

»Schiveli – auf das Leben!«

**Babykleidung, Wäsche, Wolle und Geld für ein Kinderfest:
Hilfe für das Flüchtlingsheim »Karadordev Dom« in Serbien**

Von Gabriele Senft

Wo geht es hin?« »Was wollt ihr denn ausgerechnet dort?« So oder so ähnlich lauten die Fragen, wenn die nächste Reise des Arbeitskreises »Solidarität« bei der »Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde« (GBM) bevorsteht und Säcke, Taschen, Koffer Neugier wecken. Denn diese Gespräche mit Freunden und Nachbarn sind erwünscht und beabsichtigt. Zwar war das Echo auf den diesjährigen Solidaritätsaufruf schon erstaunlich groß. Es gab Bedenken, ob all die in mehreren Kellern gelagerten Güter gut über Grenzen hinweg ans Ziel gelangen könnten – das Flüchtlingsheim »Karadordev Dom« in dem kleinen südserbischen Ort Raca unweit von Kragujevac. Aber dort wird noch mehr Hilfe gebraucht. Die Industriestadt hat in Deutschland einen Namen durch ihr Autowerk ZASTAVA. Weniger bekannt sind die Verbrechen der Wehrmacht an den Einwohnern von Kragujevac im Zweiten Weltkrieg. Der Mahnmalkpark Sumarice erinnert an die Tausenden Zivilisten, die 1941 als »Vergeltungsmaßnahme« für Partisanenkämpfe erschossen worden waren. Am 21. Oktober jährte sich das Massaker zum 70. Mal. Bis in die 60er Jahre war an Ortsschildern der Stadt zu lesen: »Deutsche nicht erwünscht!«

1999 wurde Kragujevac wieder bombardiert, und der Park. Von NATO-Flugzeugen, Deutschland aktiv dabei. Seitdem währt der Kontakt zwischen den Familien im Flüchtlingsheim Raca und Frauen der Initiative »Mütter gegen den Krieg« und der GBM. 2001 brachten sie Decken und Öfen aus Deutschland, als der strenge Winter bevorstand. In der großen Villa, einem ehemaligen Prinzessinnenpalais, hatten über 550 Menschen aus dem Kosovo eine Notunterkunft gefunden. Durch Bürgerkrieg und NATO-Angriffe waren sie von Familienmitgliedern getrennt, hatten Haus und Hof und Heimat verloren, Serben, Roma und Albaner. Es war nicht zu ahnen, daß viele von ihnen auch 2011 noch immer dort ausharren müssen, kaum Chancen auf eine menschenwürdige Zukunft haben. Für sie ist der Krieg auch zwölf Jahre nach den Bombardierungen nicht vorbei.

Seit 1999 kamen viele Kinder im Heim zur Welt – und liebenswerte Menschen erlagen den Verletzungen ihrer Seele, erkrankten und starben viel zu früh. Alle Bewohner, auch die Kinder, sind noch in ihren Heimatgemeinden registriert, Istok, Prisren, Djakovica, Pec, Orahovac, Kosovo Polje ...

130 Menschen leben in dem Heim, darunter fast 50 Kinder. Im vergangenen Monat gelang es, ihnen allen wenigstens einen Tag mit viel Freude zu schenken. Alle erlebten es: »Solidarität ist die Zärtlichkeit der Völker!« Ein ermutigendes Miteinander bei einem Kinderfest. Neben Baby- und Kinderkleidung, Wäsche, Wolle und Spielzeug stand dank der Spenden auch Geld für diesen besonderen Tag zur Verfügung.

Sie weiter zu unterstützen ist das Anliegen aller, die im Arbeitskreis »Solidarität« der GBM arbeiten. Die Freunde in Raca freuen sich auf den nächsten Besuch.

Arbeitskreis Solidarität bei der GBM, Spendenkonto:

Berliner Sparkasse, BLZ 10050000, Konto 0013192736, Verwendungszweck: Raca

junge Welt, 22.10.2011